



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Schwepnitz, liebe Leser unseres Heimatblattes von Nah und Fern,

„Man soll sich nicht über Dinge ärgern, denn das ist ihnen völlig egal.“

Das hat Euripides geschrieben - aber schon 480 v.Chr. Nun frage ich mich, wie dieser griechische Dramatiker und Tragödiendichter schon damals wusste, wie die Welt heute ist. Ich möchte auch nicht wieder mit den mahnen Worten vom November 2021 bezüglich der Pandemie beginnen.

Stattdessen möchte ich daran erinnern, dass die Vorweihnachtszeit eigentlich die schönste Zeit im Jahr ist. So kenne ich es aus meinen Kindertagen und aus meiner Familie. Das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Joseph Mohr (1818) hat eine Textzeile

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
Wo sich heute alle Macht  
väterlicher Liebe ergoss,  
und als Bruder huldvoll umschloss  
Jesus, die Völker der Welt.

Ich interpretiere es so, wie es sicherlich Joseph Mohr auch aufgeschrieben hat. Wenn wir uns jetzt wegen Dingen, die wir nicht ändern können, entzweien und streiten, dann kann auch kein Frieden werden. Denkt bitte alle in dieser Zeit daran, dass die Familie das wichtigste Gut ist. Unterschiedlicher Meinung kann man sein; begegnen wir uns mit Toleranz und Akzeptanz auf Augenhöhe.

Dieses verflixte Virus macht alles kaputt, aber wir sind stärker!

Augenblicklich sieht es draußen grau und trostlos aus, aber ein paar Flöckchen haben sich schon gezeigt. Überall ist es wunderschön weihnachtlich geschmückt und in den Fenstern leuchten wieder die Schwibbögen und Herrnhuter Sterne. Zu Hause sagen wir dann am späten Sonntagnachmittag, wenn es draußen schummrig wird:

„Wollen wir spazieren gehen und in die Fenster gucken?“. Ich mache das gern und stelle mir vor, wie die Menschen in ihren Häusern und Stuben am Tisch sitzen, Stollen und Kaffee genießen oder „Mensch ärgere dich nicht“ spielen, mit ihren Lieben reden oder kommunizieren oder eben etwas anderes machen. Auf dem Heimweg überlege ich mir schon, wer von uns Beiden heute dran ist, den Glühwein warm zumachen. Den trinken wir dann draußen und schauen uns unsere eigenen Sterne an. Jeder hängt seinen Gedanken nach. Das ist auch ein bisschen heile Welt! Aber natürlich weiß ich auch, dass es vielen Menschen nicht gut geht, dass es gesundheitliche Probleme gibt, dass Familien einen lieben Menschen verloren haben, dass es auch finanzielle Sorgen gibt oder einfach Angst herrscht, mit dem Leben nicht klarzukommen. Das bereitet mir Sorgen.

Ich hoffe darauf, dass das kommende Jahr besser wird. Warnen möchte ich davor, dass wir unsere Ansprüche immer wieder höher nehmen und nach dem Motto „schneller, schöner, besser“ leben. Das wird nichts.

Dennoch soll und muss eine Entwicklung stattfinden. Das bedeutet aber nicht, dass sofort die Umsetzung stattfinden kann. Ideen und Visionen müssen in saubere Lösungen umgewandelt werden. Der Gemeinderat und die Ortschaftsräte stärken, unterstützen, diskutieren und setzen auch um. Ideen habe ich selbst auch schon viele gehabt, aber da werde ich oft durch den knappen Haushalt der Gemeinde oder von gesetzlichen Grundlagen gestoppt. Manchmal musste ich lernen, dass es eben nicht so geht, wie ich es mir eingebildet habe. Aber ich bleibe dran. Manchmal muss man ad hoc entscheiden oder einfach mit dem Herzen.

Das müssen wir auch sehr oft unseren Bürgern erklären. Nur ein Beispiel, aber eins, welches die Gemüter in den vergangenen Jahren immer wieder angeheizt hat - der Parkplatz am Kindergarten. Sie wissen, dass auf dieser Stellfläche (nicht auf der Parkfläche), wenn es stärker regnet, große Wasserpfützen stehen. Natürlich ärgert das die Eltern und Besucher, die zu dieser Zeit ihr Fahrzeug dort parken.



Diese Fläche ist jedoch nur entstanden, da bereits vorausschauend der Gedanke da war, dort mal einen großen Parkplatz zu bauen. Jeder dachte, das wäre schon der richtige Parkplatz. Auf den eigentlichen (lt. Bauantrag) dazugehörigen Parkplätzen stehen keine Pfützen – also, alles richtig gebaut. Um diesen Zustand auf der jetzigen Stellfläche zu verbessern, also einen ordentlichen Parkplatz auszubauen, benötigen wir zur Umsetzung eine erhebliche Summe an finanziellen Mitteln. Wir sprechen von reichlich 150.000,- €. Wir haben ganz viel Ärger mit dieser Fläche und eine Zwischenlösung nutzte uns nichts. Ich habe mich geärgert, dass wir die Fläche bereits der Öffentlichkeit zur Nutzung überlassen haben. Ein fataler Fehler. Nur Ärger!

Die finanziellen Mittel schütteln wir nicht aus dem Ärmel. Die Herstellung der Fläche ist auch keine Pflichtaufgabe der Gemeinde, also mussten wir auf eine Fördermöglichkeit warten, die sich 2021 ergab. Wir haben die Zusage für eine Förderung und werden 2022 bauen. Ich warte ab, bis der erste kommt und wieder schimpft! Glauben Sie mir, manchmal macht das keinen Spaß mehr.

Es beruhigt mich ungemein, dass es viele Bürger und Einwohner gibt, die gern bei uns wohnen und manchen „Schönheitsfehler“ übersehen oder freundlich darauf hinweisen. Eine Sache muss ich auch noch loswerden.

Ich bin sehr ärgerlich darüber, wenn Müll, Baumverschnitt und Gartenabfälle immer wieder hinter dem Zaun am Rasensportplatz abgelegt werden. Die Mitglieder vom Fußball haben dort alles beräumt und kurz darauf wurden wieder Laub und Baumverschnitt einfach entsorgt. Überhaupt wird der angrenzende Wald am Rasensportplatz zur Ablagerung von Gartenabfällen genutzt. Dies finde ich ganz schön unverschämt. Bitte nutzen Sie eine Bio-Tonne, einen eigenen Kompost oder eine andere ordentliche Entsorgungsmöglichkeit. Die Gemeinde und der Sportverein sind nicht dafür zuständig, die Gartenabfälle von Grundstücksbesitzern zu beräumen.

Zwischen den Feiertagen gehe ich immer die alten Gemeinderatsprotokolle durch und lese nach, was wir alles so verzapft haben - das werde ich auch in diesem Jahr tun. Man glaubt gar nicht, was alles so passiert ist und geschaffen wurde. Ich bin schon gespannt.

Wenn der Anzeiger erscheint, dann sind die Bauarbeiten in der Pfarrgasse fast (Straßeneinläufe werden erneuert) abgeschlossen. Im nächsten Jahr werden uns neue Baumaßnahmen in allen Ortschaften wieder begegnen. Ich denke an das Dach am Jugendclub in Grüngräbchen, an den Parkplatz in Schwepnitz, an das Dach auf dem Gemeindevereinshaus in Bulleritz, die Aufzählung könnte weiter gehen.

Im kommenden Jahr sind Landrats- und Bürgermeisterwahlen. Jetzt warten wir erst einmal ab, was die neue Regierung für uns entscheidet und was bei uns in den Kommunen ankommt. Ich hoffe, dass überhaupt etwas ankommt. Ich bin ein Optimist und sage es mit Worten von P.H. Stevens „*Die Welt um uns ist so bunt und lebendig, wie wir sie uns machen.*“

Wir haben Anfang Dezember noch die letzte Gemeinderatssitzung durchgeführt. Leider ohne Weihnachtsbier und Weihnachtsessen - sondern akkurat nach Hygienekonzept.

In den vergangenen Tagen habe ich von Ilona Albert gehört, dass sie ihr Frisörgeschäft in bewährte Hände übergibt. Das Geschäft wird uns in Schwepnitz erhalten bleiben.

Wir wünschen Frau Albert alles Gute! Ilona, genieße die jetzt kommende Zeit und Dankeschön für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit!

Jetzt kommt erst einmal die Weihnachtspause, um dann im neuen Jahr wieder voll durchzustarten. Wir haben gute Projekte und wir haben auch Lust und Power, sie umzusetzen. Im neuen Anzeiger gibt es dann wieder einiges Neues aus dem Rathaus zu berichten.

Wir freuen uns auf das Weihnachtsfest auf die

O du fröhliche, O du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ward geboren:  
Freue, freue dich, O Christenheit.  
Johannes Daniel Falk/Heinrich Holzschuher



Ich wünsche allen Einwohnern, Bürgern und Besuchern unserer Gemeinde mit seinen Ortsteilen, sowie unseren Gemeinderäten, Ortschaftsräten, den zahlreichen engagierten ehrenamtlichen Tätigen in den Vereinen, der Kirchgemeinde, den Gewerbetreibenden, den Mitarbeitern der Kindereinrichtungen und Schulen und ganz besonders auch unseren Mitarbeitern ein schönes Weihnachtsfest mit ihren Lieben. Unseren Feuerwehren keinen Christbaumbrand und ebenfalls ein paar ruhige Tage. Wir dürfen auch in diesen Tagen etwas traurig sein und an unsere Lieben denken, die nicht mehr bei uns sein können. Aber behalten wir sie in liebevoller Erinnerung und vielleicht kann man dann auch etwas schmunzeln über die ein oder andere schöne Begegnung. Denken wir an unsere Kinder und Enkelkinder, die sich auf den Weihnachtsmann freuen, auf die freien Tage und auf ein paar Schneeflocken - dann wäre das Weihnachtsfest komplett.

Alles Gute für Sie und ein gutes neues Jahr, ohne Pandemie, ohne Angst, aber mit viel Energie und Willen und einer stabilen Gesundheit.

Ihre Bürgermeisterin  
*Elke Röthig*